

# Das British Museum kann Palästina nicht auslöschen

Ilan Pappe, [electronicintifada.net](http://electronicintifada.net), 24.02.26

Die Behauptung des British Museum, dass der Name Palästina historisch nicht mehr neutral sei, ist absurd <sup>1</sup>. Angesichts der weit verbreiteten Empörung reagierte die Institution ausweichend.

Selbst zionistische Wissenschaftler, die verzweifelt versuchten – und dabei scheiterten –, eine kontinuierliche jüdische Präsenz nachzuweisen, bezeichneten das Land als Palästina. Zionistische Kongresse verkauften stolz Produkte aus den Kolonien in Palästina.

Bekennende zionistische Institutionen, die maßgeblich an der Kolonisierung Palästinas und der Enteignung seiner Bevölkerung beteiligt waren, wie die *Anglo-Palestine Company* – später *Israel's Bank Leumi* – und die *Jewish Agency for Palestine* – heute die *Jewish Agency for Israel* – sind bemerkenswerte Beispiele dafür.

„Es wurde berichtet, dass das British Museum den Begriff Palästina aus seinen Ausstellungen entfernt habe“, hieß es am 16. Februar. <sup>2</sup> „Das ist schlichtweg nicht wahr. Wir verwenden den Begriff Palästina weiterhin in einer Reihe von Galerien, sowohl in zeitgenössischen als auch in historischen.“

Die eigentliche Frage ist, ob das Museum den Begriff überhaupt aus einer Ausstellung entfernt hat, nicht, ob es ihn in anderen Ausstellungen weiterhin verwendet.

Tatsächlich hat ein Sprecher gegenüber *The Guardian* offenbar bestätigt, dass das Museum den Begriff „Palästina“ in mindestens einer Ausstellung durch „Kanaan“ ersetzt hat.

<sup>3</sup>

Das British Museum hat auf eine Bitte von *The Electronic Intifada* um weitere Klarstellung nicht reagiert.

Die Entscheidung – die hoffentlich rückgängig gemacht wird – spiegelt die moralische Feigheit wider, die seit Oktober 2023 in Großbritannien weit verbreitet ist. Das Vorgehen des Museums ist auch historisch unhaltbar und stellt die akademischen Standards dieser einstmals renommierten Institution in Frage – auch wenn deren Sammlungen größtenteils aus Artefakten bestehen, die während der Kolonialzeit geplündert wurden. <sup>4</sup>

**Moralische Feigheit**

Die Entscheidung ist weder auf neue Entwicklungen in der Archäologie zurückzuführen noch auf Bitten der akademischen Gemeinschaft.

Vielmehr scheint das Museum dem Druck von *UK Lawyers for Israel*, einer der aggressivsten Lobbygruppen Großbritanniens, nachgegeben zu haben. 5 *UKLFI* arbeitet daran, die Unterstützung für die Rechte der Palästinenser zu unterdrücken, und hat seine Kampagne während des Völkermords des Staates Israel in Gaza eskaliert. Dies gab Anlass zu rechtlichen Beschwerden, wonach die Gruppe „schikanöse und rechtlich unbegründete“ Taktiken anwende, um die Solidarität mit Palästina zu unterdrücken. 6

Die Gruppe versuchte sogar, den britisch-palästinensischen Chirurgen Dr. Ghassan Abu-Sittah 7 wegen seines öffentlichen Eintretens für die Opfer des Völkermords aus der Ärztekammer auszuschließen. Im Januar wies ein britisches Medizin-Tribunal die Klage als unbegründet ab.

Der Druck der *UKLFI* auf das Museum ist Teil einer umfassenderen Bestrebung, die Palästinenser aus der Geschichte zu tilgen und Palästina als Nation zu leugnen. Das Museum wird zweifellos bestreiten, dass die Angst vor dieser aggressiven Lobby seine Entscheidung beeinflusst hat.

### **Kanaan ist umstritten**

Die Vorstellung, dass der Begriff Kanaan irgendwie genauer sei als Palästina, ist nicht stichhaltig. Die Wissenschaft diskutiert nach wie vor über die historischen Grenzen des Landes Kanaan.

Vor 3.000 Jahren gab es noch keine Kartografie, daher werden Karten heute entweder anhand biblischer Quellen oder archäologischer Ausgrabungen erstellt. Für einige bezieht sich Kanaan auf einen kleinen Teil der palästinensischen Küste, für andere erstreckt es sich bis zum Euphrat. Viel hängt davon ab, inwieweit sich Wissenschaftler auf das Alte Testament stützen – was zionistische Archäologen gerne tun – und wie sie archäologische Funde interpretieren.

Eine altägyptische Quelle definiert die damaligen Grenzen genauer als andere und bezeichnet Kanaan als ägyptische Provinz oder als Grenzgebiet zwischen Ägypten und seinen regionalen Rivalen. Man könnte argumentieren, dass es das historische Palästina, Jordanien und den Libanon umfasste, doch das schließt nicht aus, das Land Palästina zu nennen.

Ebenso wenig negiert die Tatsache, dass die Begriffe *Bilad al-Sham* oder *Mutasarrifate of al-Quds* – die Provinz Jerusalem – sich auf islamische und osmanische Verwaltungsbezirke und

politische Einheiten bezogen, die entweder Teile Palästinas umfassten oder dort existierten, den Begriff Palästina selbst.

Wer sich mit dem Begriff beschäftigt, sei es als Wissenschaftler, Museumsbesucher, Kurator oder Mitglied der Öffentlichkeit, muss entscheiden, ob Kanaan Teil Palästinas war oder Palästina umfasste. Die Encyclopedia Britannica 8 erkennt diese Mehrdeutigkeit an und erklärt, dass Kanaan „in der historischen und biblischen Literatur unterschiedlich definiert wird, sich jedoch immer auf die Region Palästina bezieht“. Kanaan ist kein Ersatz für Palästina, und es ohne Zusammenhang zu verwenden, ist nicht angebracht.

Der Begriff Kanaan ist auch zutiefst politisch, wie Mary Ellen Buck, eine der weltweit führenden Expertinnen zu diesem Thema, in ihrem Buch „The Canaanites: Their History and Culture from Texts and Artifacts“ feststellt.

Sie schreibt: „Moderne Politiker im Nahen Osten nutzen die Begriffe ‚Kanaan‘ und ‚Kanaaniter‘ als Teil ihres politischen Diskurses.“ Und sie führt anschauliche Beispiele dafür an, wie israelische Politiker den Begriff Kanaan verwenden, um die Kolonisierung der Westbank zu rechtfertigen, während Palästinenser ihn benutzen, um sich der israelischen Aggression zu widersetzen. Die einzige Alternative im Englischen wäre, die Region als „Eretz Israel“ zu bezeichnen – etwas, das selbst progressive israelische Wissenschaftler nur mit Zurückhaltung tun würden.

### **Es war und bleibt Palästina**

In ihrem Brief an das British Museum behauptet die Organisation *UK Lawyers for Israel*, dass die Verwendung des Begriffs „Palästina“ für Ereignisse, die sich vor Tausenden von Jahren zugetragen haben, die Gefahr berge, „die Geschichte Israels und des jüdischen Volkes zu verwischen“.

Die Lobbygruppe betrachtet Kanaan, wie die meisten Zionisten, als Synonym für die Königreiche Israel und Judäa und schließt sich dem Mythos an, dass die Menschen, die in diesen Regionen lebten, Juden waren und dass die Zionisten ihre Nachkommen seien.

Zu dieser Zeit gab es weder einen Staat Israel noch ein jüdisches Volk. Ein hebräischer Stamm existierte neben anderen Gruppen, die Königreiche wie Israel und Judäa bildeten.

Seit Beginn des zionistischen Projekts arbeiteten Archäologen mit der Bewegung und später mit dem israelischen Staat zusammen, um das Alte Testament als historisches Dokument zu interpretieren. Sie deuteten die Namen dieser alten Stammeskönigreiche, wie zum Beispiel das Königreich Israel, neu als Bezeichnung des Landes und nicht als Namen einer längst verschwundenen Stammesgemeinschaft.

Wenn Palästina von regionalen oder ausländischen Mächten übernommen wurde, wurde es wiederholt in Verwaltungsbezirke aufgeteilt, bevor es vom imperialistischen Völkerbund an Großbritannien übergeben wurde unter dem Mandat.

Aus diesem Grund verwendet die akademische Gemeinschaft – einschließlich der Mitarbeiter des British Museum – seit der modernen Professionalisierung der Archäologie und Geschichtswissenschaft den Begriff Palästina als Bezeichnung für den geografischen Ort, an dem Menschen über mehr als fünf Jahrtausende hinweg ununterbrochen lebten, bis sie 1948 von den Zionisten und Israel enteignet wurden.

In der Antike lebten sie unter ägyptischer, assyrischer, babylonischer, hebräischer, griechischer und römischer Herrschaft. Die religiösen Neigungen der indigenen Bevölkerung änderten sich im Laufe der Zeit: Viele wandten sich vom Heidentum der hebräischen Religion zu. In der nächsten Phase konvertierten die meisten zunächst zum Christentum und später zum Islam. All dies geschah in Palästina, und das im Laufe der Jahrhunderte angesammelte Erbe gehört dem palästinensischen Volk.

Nicht alle israelischen Wissenschaftler fühlen sich wohl mit der propagandistischen Umschreibung der Geschichte durch den Zionismus. Aber das heutige Israel, angeführt von einer messianischen, rassistischen und völkermörderischen politischen Elite, ist bereit, sogar liberale Israelis zu verfolgen, die es in Frage stellen – und seine Vertreter in Großbritannien versuchen, dasselbe mit Wissenschaftlern und Institutionen in Großbritannien zu tun.

Der Forderung nachzugeben, Palästina durch Kanaan zu ersetzen, ist nicht nur eine Kapitulation vor der Israel-Lobby, sondern auch eine Anpassung an die derzeitige Führung Israels, für die Kanaan das biblische Land ist, das sich vom Meer über das historische Palästina, Jordanien, den Südlibanon und Südsyrien erstreckt. Die Entscheidung des British Museum wird den Zionisten nur bestätigen, dass das Empire weiterhin voll und ganz auf ihrer Seite steht.

### **Lobbygruppe untergräbt die eigenen Behauptungen des Zionismus**

Wir können also dem British Museum sagen: Die Definition von „Kanaan“ als geografischer Standort Ihrer Exponate ist mindestens ebenso umstritten wie „Palästina“ – eigentlich sogar in noch stärkerem Maß, da die Besucher nun wissen, dass die neue Bezeichnung nicht aus wissenschaftlichen Erkenntnissen stammt, sondern aus der Übernahme der extremsten Version der zionistischen Sichtweise.

Zweifellos untergräbt der Brief der UKLFI unbeabsichtigt eine zentrale Behauptung der Zionisten: Die Gruppe meint, dass die Verwendung des Begriffs „Palästina“ für Zeiträume, die

Tausende von Jahren zurückliegen, „historische Veränderungen auslöscht und einen falschen Eindruck von Kontinuität vermittelt“.

Ist das nicht genau das, was die Zionisten immer versucht haben, indem sie behaupteten, Palästina sei immer und ausschließlich ein „jüdisches“ Land gewesen?

Selbst zionistische Wissenschaftler, die verzweifelt versuchten – und dabei scheiterten –, eine kontinuierliche jüdische Präsenz nachzuweisen, bezeichneten das Land als Palästina. Zionistische Kongresse verkauften stolz Produkte aus den Kolonien in Palästina und forderten Juden auf, Palästina und seine antiken Stätten zu besuchen.

Tatsächlich hatten die Führer der Bewegung in den ersten Jahrzehnten des Zionismus ebenfalls keine Probleme mit diesem Namen. Bekennende zionistische Institutionen, die maßgeblich an der Kolonisierung Palästinas und der Enteignung seiner Bevölkerung beteiligt waren, wie die Anglo-Palestine Company – später Israels Bank Leumi – und die Jewish Agency for Palestine – heute die Jewish Agency for Israel – sind bemerkenswerte Beispiele dafür.

Die einzige Möglichkeit, Israel akademisch oder kulturell zu erforschen, besteht darin, es als einen Staat in einer langen Reihe politischer Einheiten zu betrachten – einen Staat, der wie die Königreiche Israel und Judäa oder das Reich des Herodes nur sehr kurze Zeiträume in der reichen Geschichte des antiken, mittelalterlichen und modernen Palästinas eingenommen hat.

Was auch immer die zukünftige Einheit in Palästina sein wird – hoffentlich eine echte Demokratie für alle –, sie wird in ihren Lehrbüchern und Museen stolz ihre jahrtausendealte Geschichte erzählen. Palästina existierte damals und wird auch in Zukunft weiterbestehen.

*Ilan Pappé ist Professor für Geschichte und Direktor des Europäischen Zentrums für Palästina-Studien an der Universität Exeter. Er ist Autor des Buches „Israel on the Brink“ und zahlreicher weiterer Bücher.*

1 <https://www.theguardian.com/culture/2026/feb/16/british-museum-removes-word-palestine>

2 <https://www.britishmuseum.org/about-us/press/press-releases/statement-on-panels>

3 <https://www.theguardian.com/culture/2026/feb/16/british-museum-removes-word-palestine>

4 <https://www.britishmuseum.org/about-us/british-museum-story/collecting-histories>

5 <https://www.uklfi.com/british-museum-reviewing-palestine-terminology-in-galleries-after-audience-testing>

6 <https://www.middleeasteye.net/news/legal-groups-file-complaint-against-uk-lawyers-israel-director-over-alleged-ethics-breaches>

7 <https://drghassanabusittah.com/>

8 <https://www.britannica.com/place/Canaan-historical-region-Middle-East>

Quelle:

<https://electronicintifada.net/content/british-museum-cannot-erase-palestine/51242>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de